

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckort: Halle. Druckerei: C. G. Neumann, Neudammstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Wendes in Halle S.

Nummer 81

Halle, Dienstag den 21. März.

1916

Siegreicher Vorstoß westlich von Verdun.

Bayerische und Württembergische Landwehr erkürrt die französischen Stellungen bei Avocourt. Bisher 32 Offiziere, über 2500 Mann gefangen, viel Kriegsmaterial erbeutet.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 21. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich der Maas erkürrt nach sorgfältiger Vorbereitung bayerische Regimenter und württembergische Landwehrbataillone die gesamten hart ausgebauten französischen Stellungen im und am Walde nordöstlich von Avocourt. Neben sehr erheblichen blutigen Verlusten bißte der Feind bisher 32 Offiziere, darunter

zwei Regimentskommandeure, und über 2500 Mann an unversehrten Gefangenen, sowie viel noch gebliebenes Kriegsmaterial ein. Gegenüber, die er verlor, brachten ihm keinen Vorteil, wohl aber weiteren schweren Schaden.

Westlich der Maas blieb das Gesichtsbild unverändert. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Stufen behnen ihre Angriffe auch auf den äußer-

sten Nordflügel aus. Südlich von Niza wurden die blutig abgewichen, ebenso an der Front und westlich von Zabobscht stärkere feindliche Erleuchtungsabteilungen. Gegen die deutsche Front nordwestlich von Bastan und zwischen Narocz und Wiszniew-See richteten sie Tag und Nacht besonders starke, aber dergleiche Angriffe. Die Verluste des Feindes entsprechen dem Malencinslag von Lenten. Eine weit vorstehende schmale

Ausbuchtung unserer Front, hart südlich des Naroczsees, wurde zur Vermeidung umfassenden Feuers um einige hundert Meter auf die Höhen bei Misinitz zurückgenommen.

Wallen-Kriegsschauplatz: Abgesehen von unbedeutenden Patrouillenläufeilen an der griechischen Grenze ist die Lage unverändert. Oberste Deceletsung.

Die Preisgabe der Stellung bei Malancourt.

Genf, 21. März. Auf die dringende Notwendigkeit gegen einen etwaigen deutschen Durchbruchversuch bei Malancourt ausreichende Vorsorge zu treffen, hatte General Verhaut und andere Fachkritiker wiederholt hingewiesen. Durch Habas-Noten ließ die Regierung erwidern, daß alles Mögliche nach dieser Richtung geschehen sei. Die heutige Pariser Erklärung von der Preisgebung der sorgfältig ausgebauten Malancourtwaldstellung, die nach überaus hartnäckigem Kampfe, hauptsächlich durch die furchtbare Wirkung der deutschen Flammenwerfer entschieden worden sei, klingt glaubhaft. Doch zeigt sich ein auffälliger Widerspruch zwischen dem Inhalt der gefrigen und heutigen französischen Darstellungen. Boreilige Presseäußerungen, wie General Pétain, hat unangenehme Überraschungen auf beiden Maasufem mathematisch unmöglich gemacht, finden keine Erneuerung mehr. Für heute wird die Fortsetzung der Kämpfe um Malancourt vorausgesehen. (Vof.-Anz.)

Nachmalige Neutralitäts-Erklärung Bratians.

Bukarest, 21. März. Nach einer Meldung der „Opinia“ äußerte Ministerpräsident Bratianu zu einem führenden Mitglieder der konservativen Opposition, daß er auch jetzt den Augenblick, in dem Rumänien seine Haltung ändern könnte, nicht für gekommen erachte. Die Neutralität Rumäniens unterliege keinem unklaren Schwanken sondern sei durch gründliche Erwägung und Ueberzeugung bestimmt. (B. 3.)

Deutschlands U-Boot-Krieg.

Kopenhagen, 21. März. Estrababel schreibt zum deutschen Unterseebootkrieg: Das Resultat, das 19 englische und französische Schiffe vom 1. bis 18. März versenkt wurden, zeigt, daß die deutsche Unterseebootflotte nicht nur bedeutend erweitert ist, sondern auch daß sie Mittel gefunden hat, durch die sie Englands fröhre Art, Unterseeboote in Regen zu fangen, unmöglich macht. Der Vorholmer Dampfer Davidsen wurde auf der Reile von Hasle nach Kopenhagen von einem deutschen Unterseeboot angehalten und mußte auf Verlangen den auf Vornholm bekannten deutschen Bürger ausliefern. (Vof.-Anz.)

Eine Konferenz der Needer.

Haag, 21. März. Nach Vereinbarung der im Ministerium des Innern gehaltenen Besprechungen zwischen Vertretern der Needervereine und der holländischen Regierung fand eine Konferenz der Needer statt. Darin wurde der Regierung Mitteilung gemacht, daß bis auf weiteres keine Handelskontrakte abgeschlossen werden dürfen. Da diese Kontrakte durch anforderntlich erhöhte Versicherungssätze ziemlich zur Unmöglichkeit gemacht worden sind, kam die Konferenz heute noch nicht zur Entscheidung. Die Besprechungen der Needer unter sich, sowie die Verhandlungen mit der Regierung, die

sich bereit erklärt, einen Teil der Kriegsjahrprämien zu übernehmen, werden morgen wieder aufgenommen. (Vof.-Anz.)

Valombang und Zubantia.

Amsterdam, 21. März. Die Meldung, daß das Galopper Leuchtschiff abgetrieben und daß in der Nähe des ordnungsmäßigen Standplatzes des Feuereschiffes ein Wrack beobachtet wurde, kann größeres Interesse haben, da die „Valombang“, deren Untergang in Holland tiefste Erregung gegen Deutschland erweckt, nach dem Lloyd-Melungen gerade am Galopper Leuchtschiff torpediert sein soll. Möglicherweise könnte also das abgetriebene Leuchtschiff irreführt haben und der holländische Dampfer in eins der hier sehr zahlreichen Minenfelder geraten sein. Das Feuereschiff bei Galopper ist das östlichste Englands und liegt weit vorgehoben vor der Zhemelmündung.

Haag, 21. März. Der „Tubantia“-Fall erregt weiterhin lebhaftes Aufsehen in Holland, besonders, nachdem die Engländer in einem unbestimmt abgesehenen Communique die Schuld aus überreits ablehnen. Man weiß jetzt auf die Tatsache hin, daß für die verbängnisvolle Fahrt der „Tubantia“ zwar für Angehörige anderer Staaten Pässe ausgestellt worden sind, aber unter den zahlreichen Passagieren sich kein Engländer befand. (Verf. Tagebl.)

Die Grenze für Spaniens Neutralität.

Die Madrider „Tribuna“ führt in Erörterung der möglichen Folgen von Portugals Eintritt in den Weltkrieg aus: Spanien müße fordern, daß Portugal unabhängig bleibe. Sollte dies sich als unmöglich herausstellen, so könnte Spanien seiner Macht gestatten, sich an irgend einem Punkte der Iberischen Halbinsel festzusetzen. Portugal müße den Portugiesen verbleiben. Die Errichtung eines neuen Gibraltar in seiner Plante könne Spanien nie gestatten.

Auf welche Macht sich der spanische Verdacht richtet, bedarf wohl seiner weiteren Erörterung. (Wagdeb. 3tg.)

Zur Beschlagnahme deutscher Schiffe durch Portugal.

Der Vester Ost meldet aus Barcelona: Die Offiziere der in Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffe begaben sich teils nach Cadix, teils nach Bilbao. Die Mannschaften und Offiziere der Schiffe „Miles“, „Zajeros“, „Naros“, „Luos“, „Alhosos“, „Arabia“, „Sava“, die fast sämtlich der deutschen Levantelinie angehören, begaben sich nach Barcelona. Die deutschen Offiziere berichten, daß die Schiffe, ehe sie beschlagnahmt wurden, gänzlich unbrauchbar gemacht worden sind. Monate dürften vergehen, ehe die Schiffe vermerdet werden können. Trotz lebhafter Stimmungsmache der Entente wird die Stimmung in Portugal als deutschfreundlich bezeichnet, namentlich gilt dies von den gemäßigten Republikanern und Sozialisten. Die portugiesische Armee wird als sehr minderwertig geschilbert, ihre Bewaffnung sei lässlich. Die deutschen Offiziere, deren Zahl 40 zählt, wickeln ein Haus in Barcelona, wo sie gemeinsam bis zum Ende des Krieges verbleiben wollen. Das ungarische Handelschiff „Egyedint“ wurde bisher nicht beschlagnahmt. (Wagdeb. 3tg.)

Der Bund der Iren.

Amsterdam, 21. März. Die irischen Vereinigungen Americas haben sich dem Bunde der Freunde der Freiheit Irlands, der in diesen Tagen in Newyork Versammlungen abhielt, angeschlossen. Neber 2000 Vertreter aus allen Teilen Americas waren anwesend. Die angenommene Tagesordnung ersuchte America und andere Mächte, nach dem Kriege die Unabhängigkeit Irlands anzuerkennen. Auch soll eine Witschrift an Wilson gerichtet werden, daß er die Americaner vor Keilen auf Schiffen mit Bannware warnt und die Neutralität gesetzlich unparteiisch handhabe. (Vof. 3tg.)

Sapan unterstützt die chinesischen Revolutionäre.

Büch, 21. März. In Tokio fand eine Versammlung politischer Vereine statt, in der die Vorgänge in China erörtert wurden. Es wurde eine Entschlieung gefaßt, worin die Verantwortung für die Vorgänge Quantitätsai zugewiesen wird, dessen Befehlen auf seine Ansprüche auf die kaiserliche Würde die Revolution beraufbeschoren habe. Es wurde beschlossen, die chinesischen Revolutionäre mit allen Mitteln zu unterstützen, um die Durchführung der Wäne Quantitätsai zu verhindern. Die Beschlüsse der Konferenz sind dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern unterbreitet worden. Diese erklären, sie könnten vorläufig von Beschlüssen der Regierung China gegenüber noch keine Mitteilung machen und baten um das Vertrauen der Gesellschaft. (B. A.)

Russische Truppenkonzentration.

Bukarest, 21. März. Einer Meldung des Jassher Mattes „Dimincata“ zufolge erklärte ein französischer Diplomat, der aus Anshand eintraf, daß, seitdem die Schmeißle auf das darauf folgende Tauwetter angehärt haben, die Russen mit größerer Eile als bisher ihre Truppen konzentrieren. (B. 3.)

Ein englischer Heberveruch.

Damburg, 21. März. Aus dem Haag wird gemeldet: „Daily Telegraph“ schreibt zu dem Fall „Valombang“: Es besteht kein Zweifel, daß die Verantwortung für dieses neue Verbrechen das Unterseeboot trägt, das auch die „Tubantia“ torpedierte, und beide Taten müssen mutwillig auf höheren Befehl begangen worden sein. In holländischen Häfen liegen über 40 deutsche Schiffe. Die Beschlagnahme einiger dieser Schiffe als Ersatz für die in Grund gehobenen, könnte von der holländischen Regierung verlangt werden. (Vof. 3tg.)

Wilde und zahme Albaner.

Von untern auf den überirdischen Kriegshaupten entfangen Kriegsberichterhalter erhalten vor folgenden Bericht:

Ich habe selbst beobachtet, welche schmerzhafte Probleme die Albaner im Kampf zu lösen suchten, und ich habe hinzugefügt, dass es gleichwohl keinem Zweifel unterliegt...

Wahrscheinlich werden die Albaner in das Land der Schipjaken geführt. Ich konnte die äußere Erscheinung dieser Männer, die sich in ihren wilden Stämmen und Wäldern als eine Mischung von Europäern und Negern darstellen, nicht näher untersuchen...

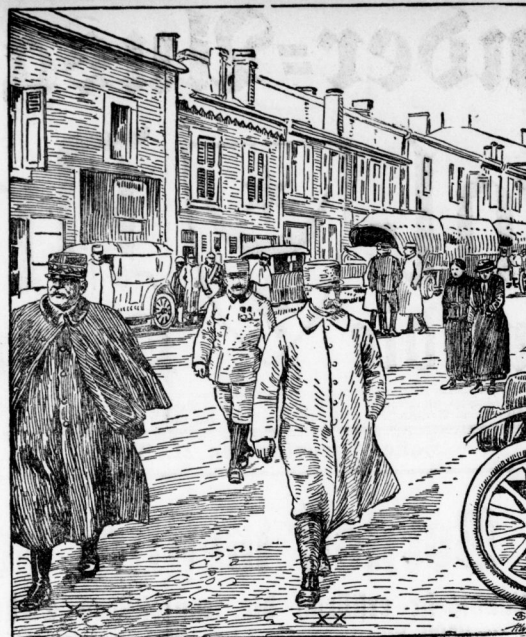
Ein solche albanische Partisanenarmee, die auf Balkanmontanen, Albanien, Serbien, Bulgarien, ist gleich nach der Waffentilgung Montenegro in Albanien umdrängt worden...

Es war nun meines Erachtens nicht verfehlt, aus solchen Abenteurerzügen den Schluss zu ziehen, daß den Albanern kein Platz im europäischen Kulturkreis gebührt...

Überhaupt bekennt sich das 'Wild-Stämme' nur auf der Balkan, ganz besonders auf die Gebirgsgegenden um den Skutari und die Jone...

Die ersten Festungskriege.

Beispiellos in der Kriegsgeschichte aller Zeiten ist die Schnelligkeit, mit der während dieses Weltkrieges die feindlichen Festungen von den deutschen Heeren erobert wurden...



Zu den Kämpfen um Verdun. Besatz Soldaten der Generals Schmitt (XX) in Verdun. (Nach einer französischen Aufnahme.)

Unter VHL, das französische Uferarmut ist, zeigt die beiden feindlichen Generale, auf die jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit gerichtet ist...

Der Schreiber dieser Abhandlung hat selbst 9 Jahre lang dort gelebt und als lutherischer Prediger gewirkt. Er kennt Land und Leute und weiß, daß die Deutschen in Kanada, wie überall, Heilige, aufrichtige Bürger ihres Landes sind...

Wie es den Deutschen in Kanada ergeht.

Hier haben wir erfahren, was die Deutschen in unabhingenden feindlichen Ländern zu erleben haben...



Karte zu den Kämpfen der Cosenowitzer bei Hlogoleto.

Wahrscheinlich, in einfache, unbedeutende Ausrüstung an diese zu senden, jedoch sollten die Briefe nicht untergeordnet...

An welsch ungeheuerer tröstlicher Lage der Deutschen Kanadas sind, ist wohl vielen unserer Leser bekannt. Söhne deutscher Väter sind in Kanada von 16 und 17 Jahren...

Chrentafel.

Eine tapfere Geschützbedienung.

Die erste Batterie eines Feldartillerie-Regiments hat ihre Geschütze und ihre Mannschaft in einer Stellung herausgehoben, um aus offener Freizehung und ungedeckt...

Der Schreiber dieser Abhandlung hat selbst 9 Jahre lang dort gelebt und als lutherischer Prediger gewirkt. Er kennt Land und Leute und weiß, daß die Deutschen in Kanada, wie überall, Heilige, aufrichtige Bürger ihres Landes sind...

Eine schnelle Artillerie-Patrouille.

Der gemalte Durchbruch der Engländer war zum Glück abgewehrt. Durch sofort eingeleitete Gegenpatrouille war bereits ein Teil der verloren gegangenen Stellungen wieder erobert...

Stipis. Stipis der höchsten Wälder. Die keinen vor dir geriet. Du bist die Kampfer geschieden. Inzwischen hand Deutschland und Lonia...